



Interessiert und engagiert: der Grunower Ortsvorsteher Manfred Ahrens (r.) und Willi Ihde, einst langjähriger Bürgermeister, vor der ehemaligen Schule

Foto: MOZ/Gabriele Rataj

# Umbetter übernahm 30 Gebeine

## Grabungen nach Kriegsoffern in Grunow werden später fortgesetzt

**Grunow-Ernsthof** (rj) Durch die Grabungsarbeiten am 12. und 13. November zum Bergen von Gefallenen des zweiten Weltkriegs im Oberbarnimer Ortsteil Grunow konnten insgesamt 20 Gebeine von Kriegsoffern geborgen werden.

„Nachdem am ersten Tag 15 Gebeine durch den Verein zur Bergung Gefallener in Osteuropa (VBGO) gefunden worden waren“, berichtete Ortsvorsteher Manfred Ahrens auf MOZ-Nachfrage, „sind am darauf folgenden Tag noch einmal fünf weitere hinzugekommen.“ Damit wür-

den 30 Kriegsoffern (im Frühjahr schon zehn) einer würdigen Bestattung zugeführt werden.

Noch am Sonntag hatte sie der Umbetter des Volksbunds Deutsche Kriegsgräberfürsorge Joachim Kozlowski übernommen. Zu einem späteren Zeitpunkt werden sie auf den Kriegsgräberstätten in Lebus (Angehörige der Roten Armee) bzw. Lietzen (deutsche Soldaten) beerdigt. Zuvor aber laufen Nachforschungsarbeiten, um aus einem Puzzle von Daten (Suchmeldungen beim DRK, Unterlagen der Deutschen Dienststelle, Aufzeichnungen und

Dokumentationen während der geradezu archäologischen Ausgrabungen) zusammengeführt, um den Toten nach Möglichkeit Namen zu geben.

Der Verein werde zu einem späteren Zeitpunkt die Arbeit wieder aufnehmen, avisiert Ahrens, denn an der Kirche wären laut Unterlagen beispielsweise acht Offiziere beerdigt worden. Der abendliche Vortrag von VBGO-Mitgliedern war in Grunow zudem auf interessierte Zuhörer gestoßen. Ihlower Bürger werden sich an weiteren historischen Recherchen beteiligen.